

Angebot mit Vorbildcharakter

15. Auflage des „Kinderkultursommers“ für behinderte und nicht behinderte Pänz

Von THOMAS DAHL

RIEHL. Kinder und Sommer – und wenn dann noch Ferienzeit ist, ist eigentlich alles geritzt. Dass sich außerdem noch Begriffe wie „Kultur“ und „Inklusion“ vorzüglich mit einer Freizeittaktion vertragen, bewies die 15. Auflage des „Kinderkultursommers“ auf der Wiese des Zirkus- und Artstikenzentrums Köln (ZAK). 430 junge Teilnehmer im Alter zwischen sechs und 15 Jahren präsentierten zum Ende der zweiwöchigen Veranstaltung ihre Arbeiten aus annähernd 60 Workshops.

Die von Pädagogen betreuten Kurse umfassten ein breites Spektrum an Themen wie beispielsweise Malerei, Theater, Medien, Mode, Zirkus, Musik, Tanz oder Handwerk. Dabei richteten sich die Angebote an Menschen mit und ohne Behinderungen. Als Nachwuchsjournalist begleitete Drittklässler Leonard aus Rondorf die Veranstaltung. „Das ist ganz cool. Wir machen Fotos und interviewen die Leute auf dem Gelände“, erklärte der Zehnjährige seine Aktivitäten. Zahlreiche Redaktionskollegen unterstützen ihn.

„Wir freuen uns sehr, dass dieses Mal bereits 19 Kinder mit geistigen oder körperlichen Einschränkungen bei dem Projekt dabei waren“, er-



Farb-Alarm hieß es zum Vergnügen von Maxi, Konrad und Aaron (v.l.) mittels Rotationstechnik an der „Verrückten Malmaschine“. (Foto: Dahl)

klärt Simone Kirsch vom Verein Lebenshilfe Köln. Vor vier Jahren hatte sie gerade ein-

mal sechs Teilnehmer mit Behinderungen gezählt. „Am Anfang haben die anderen Kinder oftmals Berührungsängste. Dies baut sich jedoch

schnell ab, wenn entsprechenden Fragen zu den Einschränkungen beantwortet werden“, so Kirsch. „Angebote wie die-

ses sind leider noch viel zu selten“, würdigte Silvia Peifer die facettenreichen Aktionen im Rahmen der Veranstaltung.

Zusammen mit ihren Kindern sowie rund 1000 weiteren Besuchern erlebte die Porzistin das Ereignis als Beispiel für gelebte Inklusion, das gemeinsame Leben von Menschen mit und ohne Behinderung also. „Für uns ist es normal, zusammen etwas zu unternehmen. Daher ist es schön, dass hier auch behinderte und nicht behinderte Kinder zusammenkommen“, meinte Peifer mit Blick auf das Down-Syndrom eines ihrer Söhne.

„Köln braucht Angebote wie den ‚Kinderkultursommer‘, er hat mittlerweile Vorbildcharakter. Wir hoffen, dass sich andere Veranstalter davon inspirieren lassen“, betonte Mitinitiator Christoph Horstkotte die Bedeutung solcher Unternehmungen für eine offene Gesellschaft, die keine Minderheit außen vor lässt.

Der „Kinderkultursommer“ wird auch im kommenden Jahr abwechslungsreiche Angebote während der großen Schulferien bereit halten. Die Veranstaltergemeinschaft, bestehend aus der Jugendkunstschule Köln, der Kölner Spielwerkstatt sowie dem Theaterpädagogischen Zentrum Köln wird dabei die Kooperation mit der Lebenshilfe Köln ins fünfte Jahr tragen.



www.kinderkultursommer.de
www.lebenshilfekoeln.de